



Kurzbericht zur Schulvisitation an der Otto-Tschirch-Oberschule in Brandenburg an der Havel

Visitationstermin	15.11. bis 17.11.2017
Schulträger	Stadt Brandenburg an der Havel
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Brandenburg an der Havel

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht	4
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	7
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	10
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung	11
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte.....	13
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – weiterführende allgemeinbildende Schule	15
4 Merkmal Ganzttag	17

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines¹ davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztags der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage <http://www.otto-tschirch.brb.bb.schule.de> sowie im Schulporträt unter <https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=110826>

¹ Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

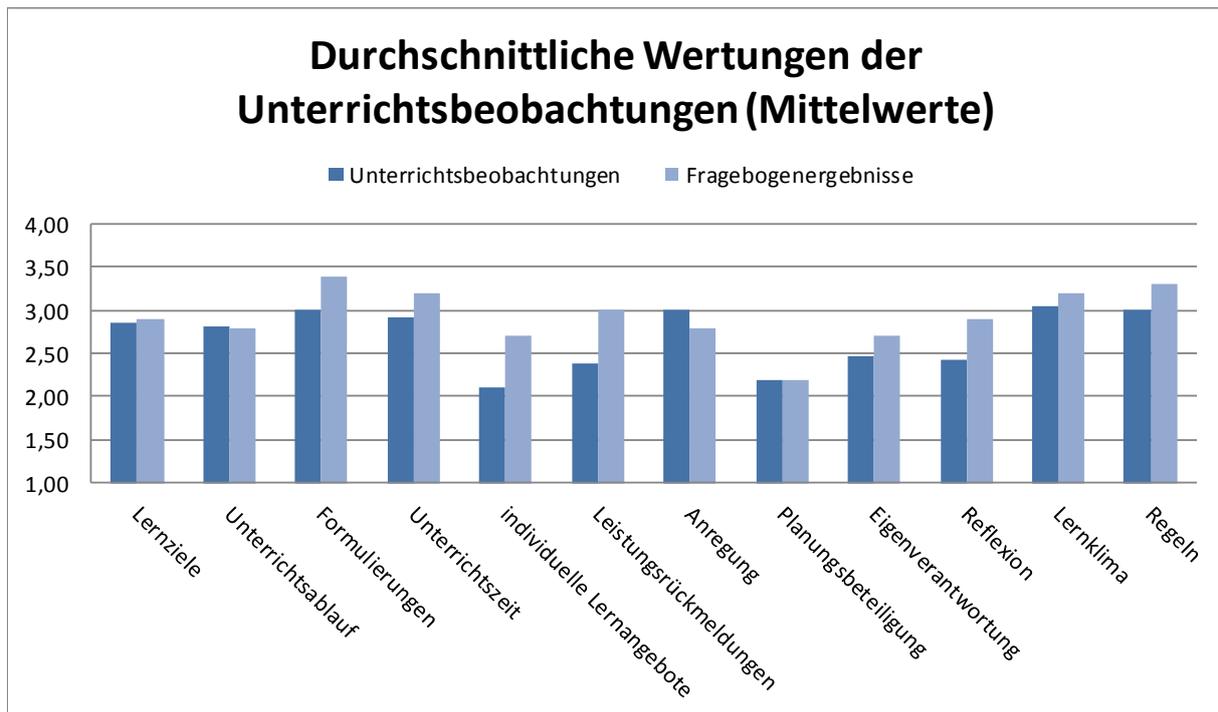
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	2
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	2
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	2
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Der Unterricht an der Otto-Tschirch-Oberschule war klar strukturiert und methodisch abwechslungsreich gestaltet. Aufgabenstellungen wurden verständlich erklärt, Fragestellungen klar formuliert. Erläuterungen erfolgten alters- und lerngruppenspezifisch. Die Lehrkräfte vermittelten den Schülerinnen und Schülern in vielen Fällen die geplanten Unterrichtsinhalte und Lernziele. In der Mehrzahl der beobachteten Sequenzen informierten sie auch über den geplanten Unterrichtsablauf. Die Unterrichtszeit wurde effektiv zum Lernen genutzt. Benötigte Arbeits- und Lernmaterialien waren vorbereitet und lagen bereit.

Differenzierung und Individualisierung

Die Schülerinnen und Schüler erhielten gelegentlich persönliche und begründete Leistungsrückmeldungen. Oftmals bezogen sich die Rückmeldungen auf die Lerngruppe allgemein. In weniger als einem Drittel des beobachteten Unterrichts gingen die Lehrkräfte auf individuell unterschiedliche Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler ein, z. B. durch vorbereitete differenzierte Aufgaben oder offene Aufgabenstellungen. Situationsbedingt gaben die Lehrkräfte Hilfe am Arbeitsplatz. Das Lerntempo war insgesamt auf die Leistungsmittel ausgerichtet.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Aktiver Lernprozess

In den beobachteten Sequenzen nutzten die Lehrkräfte Anschauungsmaterialien und verknüpften Lerninhalte mit der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler. Die Lernenden konnten Ideen und Vorschläge äußern, waren aber sonst in die Planung des Unterrichts kaum einbezogen. Das Unterrichtsgeschehen war zumeist stark reglementiert. Teilweise hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Lernpartner oder die Reihenfolge von Aufgaben zu bestimmen. In Auswertungsphasen des Unterrichts reflektierten die Schülerinnen und Schüler gelegentlich ihre Ergebnisse selbstkritisch. Selten öffneten die Lehrkräfte Räume zur Darstellung von Lösungswegen oder Diskussion von verschiedenen Ergebnissen und nutzten Fehler als Lernchance.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Die Lehrkräfte sorgten durch aufgeschlossenes und schülerzugewandtes Auftreten für eine entspannte Lern- bzw. Arbeitsatmosphäre. Sie traten den Schülerinnen und Schülern respektvoll gegenüber und lobten oder kritisierten authentisch und zeitnah. Regeln für den Umgang miteinander und das Verhalten im Unterricht sind vereinbart, in den Unterrichtsräumen visualisiert und wurden von den Lehrkräften durchgängig umgesetzt. Auf vereinzelt auftretende Störungen reagierten sie professionell unter Einsatz der Vereinbarungen zur Trainingsraum-Methode. Die Schülerinnen und Schüler gingen fair sowie hilfs- und kooperationsbereit miteinander um.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	4
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	4
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	3
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	4
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	3
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Der Schulleiter Herr Ricken hat ein klares Bild von der Profilierung und Entwicklung der Otto-Tschirch-Oberschule, welches er sowohl in allen schulischen Gremien als auch öffentlich überzeugend kommuniziert. Die Art und Weise, wie er eigene Vorstellungen in den innerschulischen Dialog einfließen lässt, wirkt auf die Schulgemeinschaft motivierend und impulsgebend. Er steuert Entwicklungsprozesse, indem er ausführliche Jahresplanungen erstellt, thematische Arbeitsgruppen initiiert und Verantwortlichkeiten klar definiert. Neben einem detaillierten Geschäftsverteilungsplan, der die Aufgabenverteilung innerhalb der Schulleitung regelt, liegen auch Aufgabenbeschreibungen für die Koordination des Ganztages sowie der Jahrgangsstufenleitung vor. Eine Bündelung aller schulischen Entwicklungsvorhaben stellt das Schulprogramm dar, das im Jahr 2017 komplett überarbeitet und mit den schulischen Gremien abgestimmt wurde. Als Teil A des schulinternen Curriculums erhält es Verbindlichkeit. Besonderes Augenmerk richtet Herr Ricken auf Personalentwicklungsprozesse an der Schule. Gezielt unterstützt er Referendarinnen bzw. Referendare in ihrer Ausbildung, um sein Kollegium durch junge engagierte Lehrkräfte zu stärken. Darüber hinaus delegiert er besondere Verantwortungen, wie die Berufsorientierung oder den Trainingsraum, an weitgehend eigenständig agierende Arbeitsgruppen und sichert

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

in der Arbeitsgruppe Schulprogramm die Steuerung pädagogischer und organisatorischer Prozesse ab. Regelmäßige Leistungs- und Entwicklungsgespräche mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verwendet er als Führungsinstrument. Herr Ricken nutzt verschiedene Möglichkeiten zur individuellen Motivation und zeigt seine Wertschätzung für besonderes Engagement sowohl im individuellen Gespräch als auch öffentlich vor der Schulgemeinschaft.

Um die demokratische Mitwirkung an der Schule zu stärken, fordert Herr Ricken alle Mitglieder der Schulgemeinschaft regelmäßig auf, ihre Mitwirkungsrechte in den verschiedenen schulischen Gremien wahrzunehmen. Er sorgt beim Ausscheiden einzelner Mitglieder für Nachbesetzung. Die Anleitung der gewählten Klassensprecherinnen bzw. -sprecher hat er an seinen Stellvertreter und die Schulsozialarbeiterin übertragen. Sowohl Eltern als auch Schülerinnen und Schüler sehen sich in der Lage, ihre Möglichkeiten der Mitwirkung auszuschöpfen. Die gewählten Elternsprecherinnen und -sprecher erhalten zu Beginn jedes Schuljahres langfristige Terminpläne. Sie zeigten sich mit der in der Elternkonferenz getroffenen Vereinbarung, dass alle gewählten Elternvertreterinnen und -vertreter nach vorheriger Anmeldung an der Konferenz der Lehrkräfte und an den Fachkonferenzen teilnehmen können, sehr zufrieden. Ein Elternteil nimmt regelmäßig an der Konferenz der Lehrkräfte teil. Für die Sitzungen der Schulkonferenz erfolgen separate Einladungen. Alle schulischen Gremien tagen regelmäßig, aus den vorliegenden Protokollen geht deren Partizipation an der Schulentwicklung hervor.

Zur Gewährleistung eines reibungslosen Informationsflusses und großer Transparenz bedient sich die Schulgemeinschaft unterschiedlicher Kommunikationsmittel. Dazu gehören bspw. die aktuelle und gepflegte Homepage, zahlreiche Informationskästen und Schautafeln im Schulhaus oder auch schriftliche Informationen an Eltern sowie Schülerinnen und Schüler. Im Rahmen der Elternkonferenz und auf Klassenbasis erfolgt die Weitergabe von Informationen teilweise über elektronische Netzwerke. Die Lehrkräfte nutzen die Computer im Lehrerzimmer und im Kopierraum als Plattform für die Vernetzung von Arbeitsgruppen, die Dokumentation von Arbeitsständen und den Austausch von Arbeitsergebnissen. Alle Lehrkräfte erhalten zu Beginn des Schuljahres einen Datenträger mit wichtigen Informationen. Die Transparenz schulischer Schwerpunktsetzungen und Arbeitsergebnisse reicht bis in die Öffentlichkeit. So berichtete die lokale Presse bereits mehrfach über Projekte der Schule. Besondere Aufmerksamkeit erhielt beispielsweise eine Initiative der Schülerinnen und Schüler, im Rahmen des Praxislernens die Patenschaft für Bewohnerinnen oder Bewohner des im Schulumfeld gelegenen Seniorenheims Martha Piter zu übernehmen.

Zur Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität nutzt der Schulleiter Hospitationen, die angekündigt und ausgewertet werden. Individuelle Schwerpunktsetzungen und Zielvereinbarungen, deren Erfüllung bei erneuten Hospitationen geprüft wird, stehen

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

dabei im Mittelpunkt. Dazu gehörten in den letzten Jahren neben dem Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern auch das „Teamteaching“ und die Binnendifferenzierung. Herr Ricken fordert die Lehrkräfte unter anderem auch dazu auf, in seinem Unterricht zu hospitieren. Mit besonderem Engagement verfolgten die Lehrkräfte in den letzten Jahren unter der Leitung einer Arbeitsgruppe die Entwicklung von Unterrichtsqualität durch die Anwendung der Trainingsraum-Methode. Nach gemeinsamen Fortbildungen und umfangreicher konzeptioneller Arbeit befindet sich dieser Ansatz momentan in gesamtschulischer Erprobung, wobei der Trainingsraum durch Verlagerung von Aufsichtszeiten in allen Unterrichtsstunden besetzt ist. Ein weiterer aktueller Aspekt der Unterrichtsentwicklung bezieht sich auf die Erarbeitung des schulinternen Curriculums (SchiC). Dieser Prozess wird unter der Leitung des Schulleiters von der Arbeitsgruppe Schulprogramm gesteuert.

Die Absicherung des Unterrichtes erfolgt gemäß dem Vertretungskonzept. Dieses wird regelmäßig an die Schuljahresterminplanungen angepasst. Richtlinien der Planung von Vertretungsunterricht sowie die Planung zentraler Projektstage und Fahrtenwochen gehen daraus hervor. Der prozentuale Anteil ersatzlos ausgefallener Stunden an der Schule liegt deutlich unter den Landeswerten.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.3 Wertungen Basiskriterium 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	3
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	1
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	1
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	1
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	2

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Schulgemeinschaft der Otto-Tschirch-Oberschule setzt sich seit vielen Jahren Arbeitsschwerpunkte für die Schulentwicklung. Dazu gehören aktuell unter anderem die Erarbeitung des schulinternen Curriculums, die gesamtschulische Erprobung der Trainingsraum-Methode sowie die weitere Verbesserung der Maßnahmen für das gemeinsame Lernen von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischen Förderschwerpunkten und für die Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund. Diese Arbeitsschwerpunkte sind Bestandteil des Schulprogramms. Verantwortlichkeiten, Termine und Maßnahmen zur Umsetzung sind definiert und regelmäßig Gegenstand schulischer Beratungen.

In den Schuljahren 2014/2015 bis 2017/2018 hat die Schulgemeinschaft keine Evaluationsvorhaben zu eigenen schulischen Entwicklungsvorhaben verabredet oder durchgeführt.

Eine regelmäßige Überprüfung der Unterrichtsqualität erfolgt an der Otto-Tschirch-Oberschule nicht. Einzelne Lehrkräfte lassen die Qualität ihres Unterrichtes durch Schülerinnen und Schüler mündlich einschätzen. Eine langfristige Unterrichtsevaluationsplanung sowie die Festlegung von Indikatoren zur Einschätzung der Unterrichtsqualität sind an der Schule bisher nicht erfolgt.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Leistungsbezogene Daten werden nach Vergleichs- oder Orientierungsarbeiten mit Schülerinnen, Schülern und Eltern individuell sowie in den Fachkonferenzen ausgewertet. Die Fachkonferenzen leiten aus den Ergebnissen Schlussfolgerungen und Maßnahmen ab. Dazu gehört beispielsweise die regelmäßige Nutzung von täglichen Übungen im Fachunterricht Mathematik. In den Beratungen der Konferenz der Lehrkräfte spielen die Ergebnisse eine untergeordnete Rolle. Gesamtschulische Maßnahmen wurden nicht ergriffen.

3.4 Wertungen Basiskriterium 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Grundsätze der Förderung sind sowohl Bestandteil des Schulprogramms als auch des Ganztagskonzepts der Otto-Tschirch-Oberschule. Dabei finden konkrete strukturelle Maßnahmen, pädagogisch-didaktische Festlegungen sowie personelle Voraussetzungen Berücksichtigung. Individuelle Förderung findet an der Schule auf vielen verschiedenen Ebenen statt. Neben der Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund seien hier auch der gemeinsame Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die besondere soziale Förderung für alle Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Arbeitsstunden unter kontinuierlicher Nutzung des Programms „Lions Quest“, LRS²-Förderung und Förderunterricht in Deutsch, Englisch und Mathematik genannt. Auch Arbeitsgemeinschaften, z. B. Schach, Technik oder Trommeln, und Angebote im Mittagsband, z. B. Entspannungstechniken, tragen zur Förderung besonderer Interessen und Begabungen bei.

² Lese-Rechtschreib-Schwäche.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Die Beobachtung der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler beginnt mit der Erfassung der Lernausgangslage in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch in der Jahrgangsstufe 7. Auf hier festgestellte Defizite gehen die Lehrkräfte im Fachunterricht individuell ein. Bei größeren Schwierigkeiten wird durch die jeweilige Lehrkraft die Teilnahme am Förderunterricht empfohlen. Die mehrmals im Jahr stattfindenden Klassenkonferenzen dienen der Auswertung der weiteren Lernbeobachtung, auf deren Grundlage die Kurszuweisung³ der Schülerinnen und Schüler jährlich überprüft und gegebenenfalls neu entschieden wird. Elternsprechtage, die mindestens halbjährlich angeboten werden, nehmen Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Eltern wahr. Für alle Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf liegen mindestens halbjährlich fortgeschriebene individuelle Förderpläne vor, welche mittels selbst erstellter einheitlicher Formulare die Ausgangssituation beschreiben und sowohl für verschiedene Entwicklungsbereiche als auch für die weitere Entwicklung von Fachkompetenz Ziele und Fördermaßnahmen beinhalten. Zusätzlich wird von den sonderpädagogischen Lehrkräften die Nutzung des entwicklungstherapeutischen/entwicklungspädagogischen Lernziel-Diagnose- Bogens (ELDIB) für alle Schülerinnen und Schüler angebahnt. Darüber hinaus nutzen alle Schülerinnen und Schüler der Schule ein Logbuch mit individuellen Zielstellungen als täglichen Lernbegleiter und zentrales Kommunikationsmittel zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern.

Die Lehrkräfte der Otto-Tschirch-Oberschule arbeiten in jeder Unterrichtsstunde mit dem Ampelsystem als Bestandteil der Trainingsraum-Methode. Damit melden sie einerseits der gesamten Klasse, andererseits jeder einzelnen Schülerin und jedem einzelnen Schüler ihr aktuelles Arbeits- und Sozialverhalten zurück. Fehlverhalten wird zeitnah im Trainingsraum aufgearbeitet. Zur Steigerung der Lernmotivation werden im Logbuch und unter schriftlichen Arbeiten Hinweise für den Lernfortschritt und lobende Anmerkungen gegeben. Lernschwache Schülerinnen und Schüler erhalten sowohl im Kursunterricht als auch durch spezielle Förderangebote im Mittagsband die Gelegenheit, den Lernstoff aufzuarbeiten und zu vertiefen. Im Rahmen von Wettbewerben, Arbeitsgemeinschaften oder auch durch die Teilnahme an Projekten können Schülerinnen und Schüler mit besonderen Fähigkeiten ihre Talente präsentieren.

³Fachleistungsdifferenzierte Kurse auf dem Niveau der grundlegenden Bildung (A-Kurse) und dem der erweiterten Bildung (B-Kurse).

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.5 Wertungen Basiskriterium 5 – Professionalität der Lehrkräfte

B 5 – Professionalität der Lehrkräfte		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	4
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	3
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	1
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	3
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	4

Erläuterungen zu den Wertungen

Ein Fortbildungs- und Beratungskonzept ist Bestandteil des Schulprogramms. Die schulinternen Fortbildungen an der Otto-Tschirch-Oberschule zeigen einen deutlichen Bezug zum Entwicklungsschwerpunkt „Soziales Lernen“. So fanden in den Schuljahren 2014/2015 bis 2017/2018 Fortbildungen zu Themen wie „Trainingsraum“, „Lions Quest“, „Drogenprävention“ und „Cybermobbing“ statt. Aktuelle Fortbildungsschwerpunkte liegen bei der Erarbeitung des Schulinternen Curriculums (SchiC) und in der Flucht- und Asylproblematik. Neben externen Experten wie den Beraterinnen und Beratern aus dem Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulämter oder freiberuflichen Referenten wird auch die interne Expertise genutzt. Ein Beispiel dafür ist der Kompetenztransfer im Umgang mit dem Programm „Lions Quest“. Darüber hinaus bilden sich die Lehrkräfte individuell zu verschiedenen fachlichen und überfachlichen Themen fort. Nachweislich erfolgt die innerschulische Multiplikation von Erkenntnissen der individuellen Fortbildungen. Fachkonferenzleiterinnen bzw. -leiter berichten in ihren jeweiligen Fachkonferenzen von den Fortbildungen zum SchiC. Zweimalige Treffen der Fachkonferenzen pro Schuljahr entsprechend der Vorgaben des brandenburgischen

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Schulgesetzes sind protokollarisch dokumentiert. Gegenseitige Unterrichtsbesuche, um mit- und voneinander zu lernen, werden von den Lehrkräften erst in Ansätzen genutzt.

Um den individuellen Bedürfnissen der heterogenen Schülerschaft gerecht zu werden, nutzt die Schule zum einen diagnostische Kompetenzen im Kollegium, zum anderen bei Bedarf auch die von Schulpsychologen oder Medizinern. Bedarfsgerecht qualifiziert sich eine Lehrkraft der Schule für Deutsch als Zweitsprache. Eine weitere Lehrkraft hat ein Studium in zwei sonderpädagogischen Fachrichtungen aufgenommen. Die Erarbeitung und Umsetzung individueller Förderstrategien ist mit Unterstützung der sonderpädagogischen Lehrkräfte Thema in Klassenkonferenzen und teilweise auch in der Konferenz der Lehrkräfte.

Verschiedene Zuständigkeiten von Teams bzw. Einzelverantwortungen sind an der Schule klar geregelt und in einem Organigramm beschrieben. Termine für Teamsitzungen und die Ergebniskommunikation sind dem Schuljahresterminplan und einem separaten Beratungsplan zu entnehmen. Insbesondere in Vorbereitung des jährlich stattfindenden „Tags des Wissens“ und der Projektwoche stimmen sich die Lehrkräfte verschiedener Fachkonferenzen zur fachübergreifenden Arbeit ab. Die schulischen Unterlagen weisen auch Planungen für fächerverbindende Projekte wie z. B. gemeinsame Fachexkursionen der Fächer Biologie und Geographie aus.

Die Einarbeitung neuer Lehrkräfte beginnt mit einem Begrüßungsgespräch, einem Schulrundgang und der Vorstellung der Mentorin bzw. des Mentors. Wichtige Planungsunterlagen und Konzepte der Schule bekommen diese Lehrkräfte auf einem Datenträger durch die Schulleitung ausgehändigt bzw. finden sie in den Unterlagen im Lehrerzimmer. Zusätzlich zum Mentorensystem übernehmen die Klassenleiter- und Jahrgangsteams sowie die Fachkonferenzen die weitere Unterstützung. Durch Unterrichtshospitationen und Gespräche verschafft sich der Schulleiter Einblick in den Stand der Einarbeitung.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – weiterführende allgemeinbildende Schule

B 6 – Die Schule unterstützt und fördert die individuelle Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule hat Berufs- und Studienorientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe in den schulischen Planungen verankert.	4
DA, IN, SFB	B 6.2 Die Schule entwickelt im Unterricht Kompetenzen zur Berufs- bzw. Studienwahl.	3
DA, IN, EFB, SFB	B 6.3 Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern systematisch Einblicke in die Arbeitswelt.	4
DA, IN, EFB, SFB	B 6.4 Die Schule arbeitet mit regionalen Netzwerken zusammen, um den Schülerinnen und Schülern Orientierungshilfen zu geben.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Berufsorientierung sehen die Lehrkräfte der Otto-Tschirch-Oberschule als eine Hauptaufgabe an. Grundsätze und detaillierte Planungen dazu sind Bestandteil des Schulprogramms. Informationen zu diesem schulischen Schwerpunkt finden sich auf der Homepage der Schule und zahlreichen Schautafeln im Schulhaus. Zum weiteren Ausbau und zur Optimierung der aufeinander abgestimmten Maßnahmen wird die Konzeption alle zwei Jahre auf den Prüfstand gestellt.

Die jahrgangsstufenspezifische Zuordnung ist klar definiert. In der Jahrgangsstufe 7 wird jeweils eine Praxislernklasse gebildet (im Schuljahr 2017/2018 zwei). Die Schülerinnen und Schüler dieser Klassen wählen als Wahlpflichtfach Wirtschaft-Arbeit-Technik und erwerben bis zur Jahrgangsstufe 10 verstärkt Kompetenzen im praktischen Bereich. Sie nehmen bereits in der Jahrgangsstufe 7 am Projekt „Schokoriegel“ teil und erhalten eine Einführung in verschiedene Berufsfelder in der Produktion. Ein einwöchiges Schnupperpraktikum sowie zweiwöchige Werkstatttage in der Jahrgangsstufe 8, ein regelmäßiger Praxislernerntag in ausgewählten Betrieben in der Jahrgangsstufe 9 sowie ein zweiwöchiges Schülerbetriebspraktikum in der Jahrgangsstufe 10 sorgen für eine vielschichtige Berufsorientierung. Die Regelklassen beginnen in der Jahrgangsstufe 8 mit zweiwöchigen Werkstatttagen und führen in der Jahrgangsstufe 9 ein dreiwöchiges und in der Jahrgangsstufe 10 ein zweiwöchiges Schülerbetriebspraktikum durch. Ergänzend dazu findet für alle Schülerinnen und Schüler eine Potentialanalyse statt. Regelmäßige Betriebserkundungen, weitere Projekte wie z. B. „Mein Tag“, „Starten statt warten-Türöffner für die Ausbildung“ oder „Der Arbeitsmarkt“, Besuche des Berufsinformationszentrums, des

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Lehrstellenmobils und der Berufsmärkte ermöglichen den Schülerinnen und Schülern intensive Einblicke in die Arbeitswelt. Darüber hinaus erfolgen in den Jahrgangsstufen 9 und 10 in regelmäßigen Abständen Berufsberatungen in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit sowie bei Bedarf eine Berufseinstiegsbegleitung.

Alle Schülerinnen und Schüler nutzen den Berufswahlpass und separate Praktikumshefter zur Dokumentation. Die Betreuung dabei liegt nicht nur in der Hand der Fachlehrkräfte W-A-T⁴, sondern die Schule versteht Berufsorientierung als fächerverbindende und fachübergreifende Aufgabe. In verschiedenen Fächern trainieren die Schülerinnen und Schüler mündliche sowie schriftliche Bewerbungen und reflektieren Erfahrungen aus den Schülerbetriebspraktika sowie dem Praxislernen. Personelle und sächliche Unterstützung erhält die Schule dabei über verschiedene INISEK-Projekte, die der Entwicklung und Stärkung von Sozialkompetenz sowie dem Kennenlernen verschiedener Berufsfelder dienen.

Zur Berufsorientierung, Berufsvorbereitung, Berufseinstiegsbegleitung und Berufsberatung kooperiert die Schule auf vertraglicher Basis mit zahlreichen Einrichtungen und Institutionen. Dazu gehören beispielsweise das Zentrum für Gewerbeförderung Götz, das Berufsförderungswerk e. V. ÜAZ⁵ Brandenburg an der Havel, der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. oder die Camino gGmbH. Ein weiterer Partner der Berufs- und Studienorientierung ist das Oberstufenzentrum „Alfred Flakowski“ in Brandenburg an der Havel.

⁴ Wirtschaft – Arbeit – Technik.

⁵ Überbetriebliches Ausbildungszentrum.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4 Merkmal Ganzttag

Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganzttagskonzeptes.	3
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganzttagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	4
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganzttagsangebote informiert.	3
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganzttagsangebote.	4
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganzttagsangebote.	1

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Ganztagskonzeption und das Schulprogramm der Otto-Tschirch-Oberschule beschreiben sowohl allgemeine Grundsätze als auch konkrete Organisationsformen des Ganztagsbetriebes. Sie werden bei Bedarf von der Steuergruppe, in der alle Personengruppen mitarbeiten, an veränderte Bedingungen oder neue Kooperationspartner angepasst. Die verantwortlichen Lehrkräfte arbeiten eng mit den Kooperationspartnern zusammen. Das Ganztagsangebot erstreckt sich über alle Wochentage. Der stundenplangebundene Unterricht und die Ganztagsangebote sind miteinander verzahnt und bilden eine pädagogische Einheit.

Der Schultag beginnt mit der Möglichkeit, ab 07.00 Uhr das betreute Spielezimmer und das Schülercafé mit zahlreichen Beschäftigungsmöglichkeiten zu nutzen. Im 75-minütigen Mittagsband können die Schülerinnen und Schüler das Mittagessen einnehmen und aus einer Reihe offener Angebote wählen, die aktive und passive Entspannung bieten. Dazu gehören z. B. die Nutzung der Medienräume, der Turnhalle oder des Entspannungsraums. In dieser Zeit wird auch eine Hausaufgabenbetreuung angeboten. Ein Hausaufgabenkonzept beschreibt dazu organisatorische und inhaltliche Verbindlichkeiten. Eine der Arbeitsstunden findet in allen Klassen montags möglichst in der ersten Unterrichtsstunde statt, um das

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Logbuch zu bearbeiten, Unterrichtsinhalte abzusprechen, Arbeitstechniken zu trainieren oder bei Bedarf Probleme zu besprechen. Eine weitere Arbeitsstunde wird in den Jahrgangsstufen 7, 8 und 9 wöchentlich für die Arbeit mit dem Lions-Quest-Programm „Erwachsen werden“ genutzt. In der Jahrgangsstufe 10 dient diese der Prüfungsvorbereitung. Für die Jahrgangsstufen 7 und 8 wird immer freitags in der ersten Unterrichtsstunde der Förderunterricht erteilt, für die Jahrgangsstufen 9 und 10 wird donnerstags das Mittagsband dafür genutzt.

Das breit gefächerte Ganztagsangebot ist auf der Homepage der Schule einzusehen und in Schaukästen in der Schule konkret mit Verantwortlichkeiten, Zeiten und Räumen dargestellt. In jedem Jahr gibt es für die Schülerinnen und Schüler der neuen Jahrgangsstufe 7 einen Informationshefter. Die Schülerinnen und Schüler können zu Beginn des Schuljahres die Angebote ausprobieren und testen.

Um die vielfältigen Angebote personell abzusichern, arbeitet die Otto-Tschirch-Oberschule mit unterschiedlichen Kooperationspartnern auf vertraglicher Basis zusammen. Neben Privatpersonen bestehen Kooperation unter anderem mit der Kinder- und Jugend-Kunst-Galerie „Sonnensegel“ e. V., mit der Stadtteilbibliothek Hohenstücken und mit dem Kinder- und Jugendfreizeitclub „KiJu“ des Humanistischen Regionalverbandes Brandenburg-Belzig e. V. Die Kooperationspartner bestätigen im Fragebogen eine enge Zusammenarbeit mit der Schule sowie die Einbindung ihrer Angebote in den Unterricht oder bei schulischen Höhepunkten.

Die Otto-Tschirch-Oberschule führte in den Jahren 2015, 2016 und 2017 jeweils Schülerbefragungen durch, die jeweils unter dem Motto „Die Otto-Tschirch-Oberschule – eine Schule zum Wohlfühlen“ standen. Eine von zehn Aussagen betraf dabei konkret den Ganztagsbetrieb. Die Auswertungen der Befragungen stehen der Schulgemeinschaft zur Verfügung. Schlussfolgerungen oder abgeleitete Maßnahmen sind nicht dokumentiert. Einschätzungen und Sichtweisen der Kooperationspartner werden für die Weiterentwicklung der Ganztagsangebote genutzt.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße